



14°  
9°

Wechselhaft, Schauer  
Tiefausläufer bringen feuchte  
Luftmassen in die Region.

Mittwoch, 9. Oktober 2019

## Schämen sich nicht!



### LESERFORUM

### UMFRAGE Was sagen Sie zu der geplanten Schließung der Klinik in Wolfhagen?

## Entscheidung ist nicht mutig, sondern unsozial

#### Zur geplanten Schließung der Klinik in Wolfhagen:

Die verantwortlichen Entscheidungsträger benötigen Nachhilfe im Rechtsgebiet Staatsrecht. Ein Blick in das Grundgesetz (GG) lohnt sich. Gegen den Rückzug des Staates aus der sozialen Verantwortung steht das Sozialstaatsprinzip mit der Formulierung von staatlicher Verantwortung für die soziale Gerechtigkeit (Art. 20 „sozialer Bundesstaat“, Art. 28 „sozialer Rechtsstaat“). Gemäß GG gehören also zu den vorrangigen Zielen die soziale Gerechtigkeit, Sicherheit seiner Bürger in der Stadt und auf dem Land.

Dazu zählen öffentliche Daseinsvorsorge, Bereitstellung von öffentlichen Einrichtungen für die Allgemeinheit, z.B. Krankenhäuser. Die Gesundheitsversorgung ist ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität. Der Staat kann sich seiner sozialen Verantwortung nicht entziehen. Es kann nicht sein, dass kleine Krankenhäuser aus Profitgründen einen schleichenden Tod sterben, indem Abteilungen (Geburtsklinik, Klinikküche) geschlossen, Investitionen heruntergefahren werden.

All das zum Nachteil der Landbevölkerung. Rein betriebswirtschaftliche Aspekte dürften nie allein entscheidend sein, um Aufgaben des Sozialstaates zu erfüllen. Diese Rechnung geht nicht auf. Die Äußerungen, den Tag der Entscheidung des GNH-Aufsichtsrates als „guten Tag“, die Beschlüsse als „mutige Entscheidungen“ zu bezeichnen (Interview mit Oberbür-

germeister Christian Geselle, und GNH-Vorstandsvorsitzenden Knapp vom 20. September) sind für die betroffenen Mitarbeiter, Patienten, Angehörige, hiesige Bevölkerung, Nachbargemeinden maximal zynisch. Mut ist wahrlich etwas anderes. Die Entscheidung ist nicht mutig, sondern unsozial.

Dazu passt der schlechte Stil bei der Bekanntgabe der Schließung. Der Landkreis sollte sich wieder darauf besinnen, verstärkt die Interessen seiner Mitglieder auf dem Land (29 kreisangehörige Städte/Gemeinden) zu vertreten.

Susanne Zilke,  
Wolfhagen

Es war zu lesen: keine Investitionen mehr, Abzug von Personal. Laut Wolfgang Hensel hat man die Klinik systematisch vernachlässigt. Da stellt sich mir die Frage, inwieweit die Patienten das mitzutragen hatten. Man redet von einem Ärztehaus. Von der Stadt Wolfhagen hat man ja schon versucht, mit kommunalen Steuergeldern (26 000 Euro) eine Kinderärztin zu bekommen, ohne Erfolg.

Es wird immer von Kassel geredet. Die Klinik in Bad Arolsen ist auch schnell zu erreichen. Abgesehen von den Politikern, die der Meinung sind, es gebe sowieso zu viele Kliniken. Also plattmachen. Wäre es umgekehrt, hätte man schon steuerliche Anreize geschaffen. Der Gedanke war auch schon vorher da, bekomme ich mehr Geld für einen Neubau oder für eine Sanierung.

Horst Degenhardt,  
Wolfhagen

### UMFRAGE Was sagen Sie zu der geplanten Schließung der Klinik in Wolfhagen?



Rosemarie Franke (61)  
aus Wolfhagen

Bei der Planung wird nicht an die Menschen gedacht. Bei einem Herzinfarkt ist schnelle Hilfe wichtig, aber so fast unmöglich. Ich war selbst mehrfach Patientin und immer zufrieden.



Julia Lubczyk (35)  
aus Wolfhagen

Ich finde die geplante Schließung nicht gut. Vor allem für alte Menschen ist der Weg nach Kassel sehr weit, für Angehörige ist es mit regelmäßigen Besuchen daher schwierig.



Herbert Domisch (78)  
aus Altenhasungen

Ich bin absolut dagegen. Die ärztliche Versorgung in der Region wird dadurch viel schlechter. Die Entscheidung wirkt zu gewinnorientiert. Als Patient habe ich mich hier wohlfühlt.

### UMFRAGE Was sagen Sie zu der geplanten Schließung der Klinik in Wolfhagen?



Renate Ludwig (52)  
aus Altenstadt

Die geplante Schließung finde ich wirklich schlecht. Die Fahrt nach Kassel ist mit Kindern eine echte Zumutung. Der Weg ist, vor allem bei Notfällen, einfach zu weit.

FOTOS: THERESA LIPPE



Margret Linsau (66)  
aus Altenhasungen

Ich finde die geplante Schließung nicht gut. Es wird nicht an die mangelnde Mobilität der alten Leute gedacht. Viele können nicht ohne Weiteres schnell nach Kassel fahren.



Angela Mönicke (46)  
aus Oberelsungen

Ich bin sehr traurig über die Situation in Wolfhagen. Es macht auf mich den Eindruck, dass mit den Patienten heutzutage hauptsächlich Gewinn gemacht werden muss.